



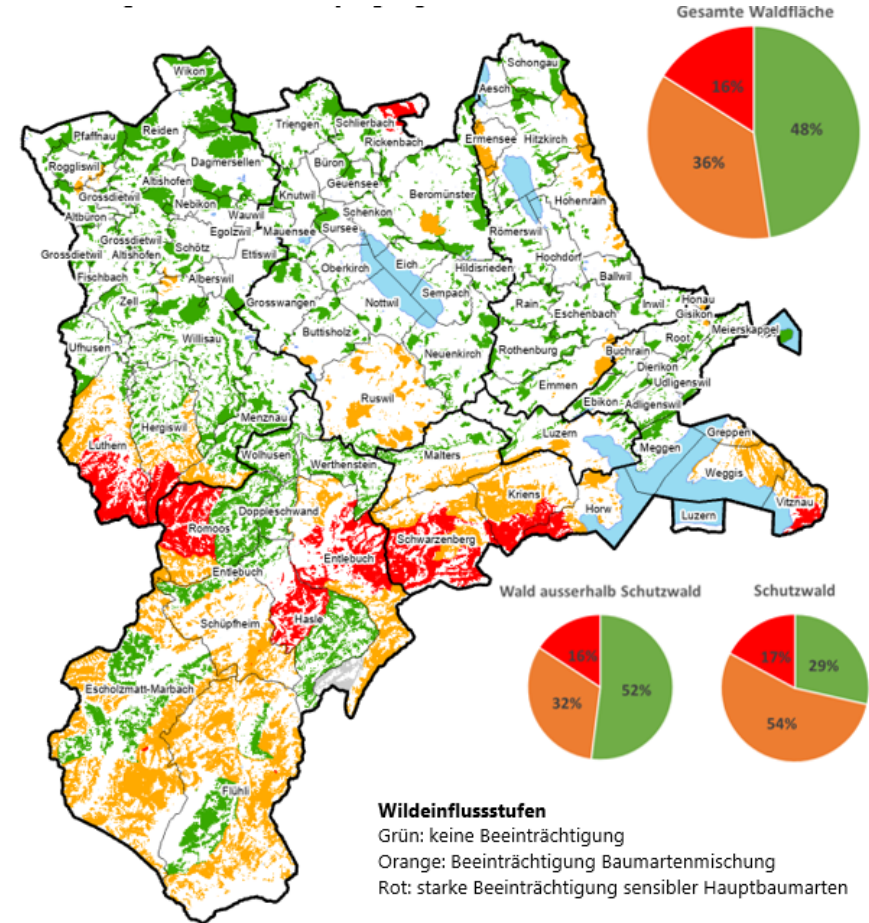
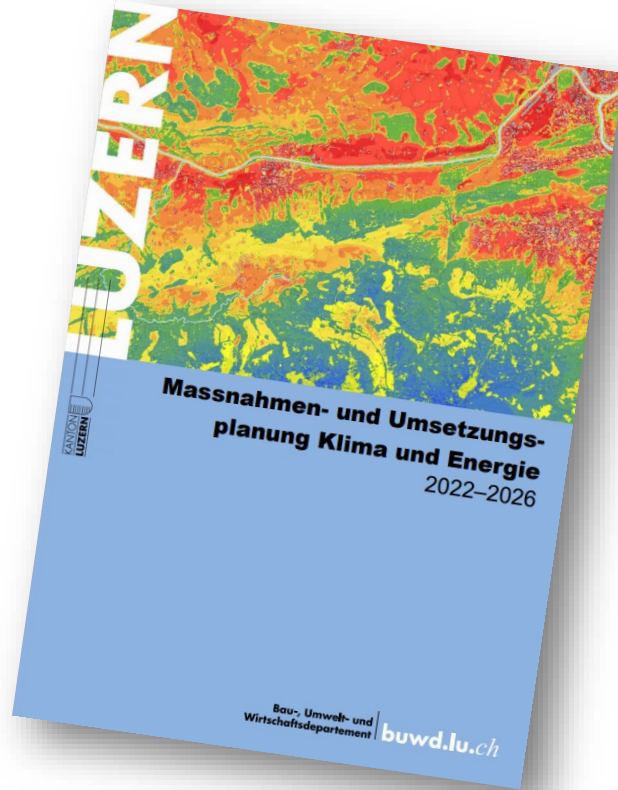
Strategie Wald-Wild-Lebensraum Luzern Waldbauliche Massnahmen ... und dann?

Wald-Wild-Weiterbildung, 22.01.2026, Chur

Michiel Fehr, CO-Fachbereichsleiter Waldnutzung

Inhalt

- Hintergrund der Kantonalen Strategie Wald-Wild-Lebensraum
- Zwischenergebnis Strategie Wald-Wild-Lebensraum
- Waldbauliche Massnahmen und deren erwartete Wirkung
- Erfolgskontrolle der waldbaulichen Massnahmen
- Offene Fragen



Hintergrund

Politischer Auftrag

Fördern eines **gemeinsamen Verständnisses** zur Bedeutung des **Wildeinflusses** für die **Anpassung des Waldes an den Klimawandel**

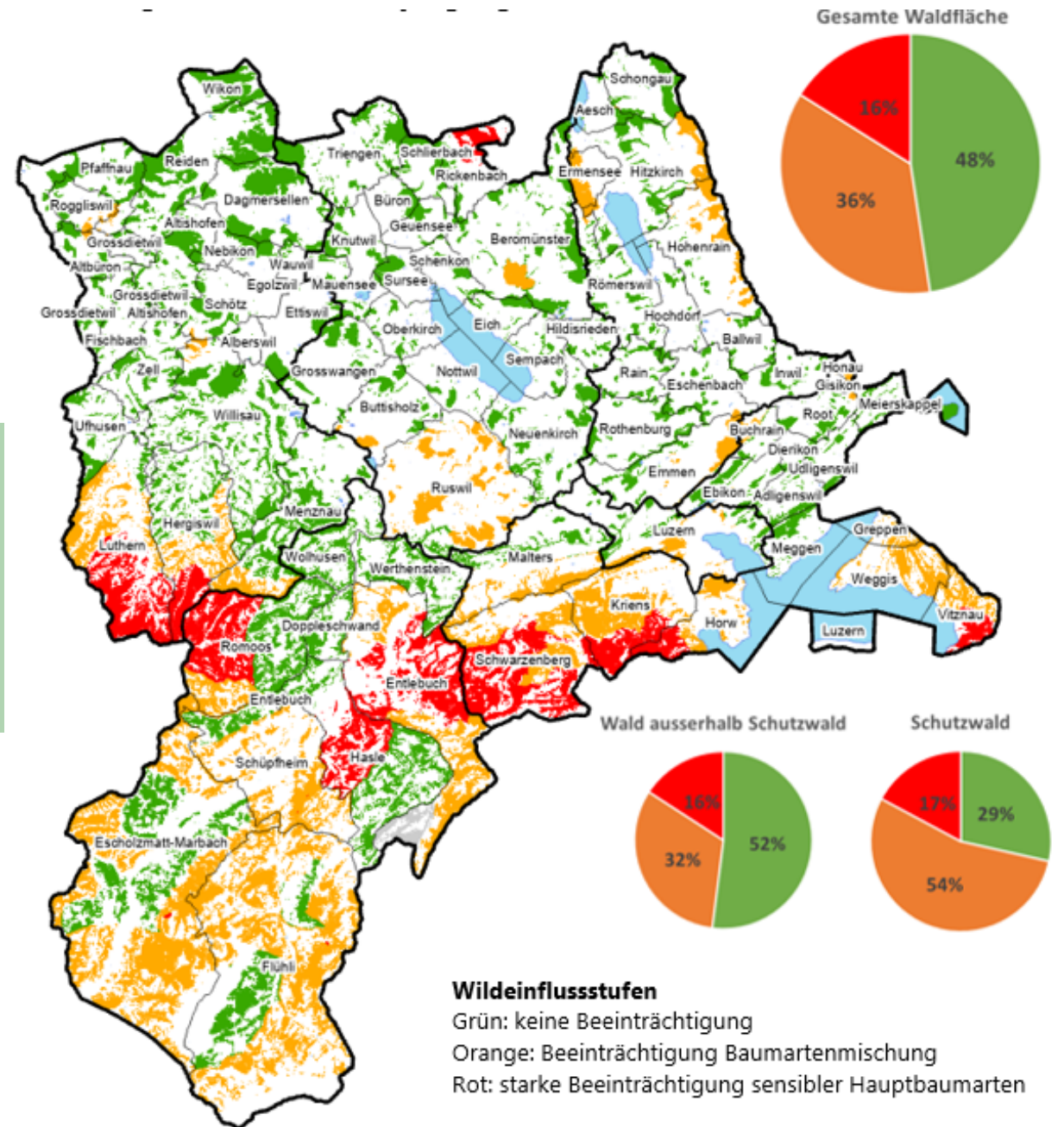
und

Erarbeitung einer **gemeinsamen Strategie** zur **Senkung des Wildeinflusses** auf den Wald



Ausgangslage

Wildeinfluss auf die
natürliche Waldverjüngung
Beurteilung 2020-24





A
Akteure
vernetzen

S
Störungen
des Wildes
reduzieren

W
Wald gezielt
bewirtschaften

J
Schalenwild
qualitativ
und
quantitativ
regulieren

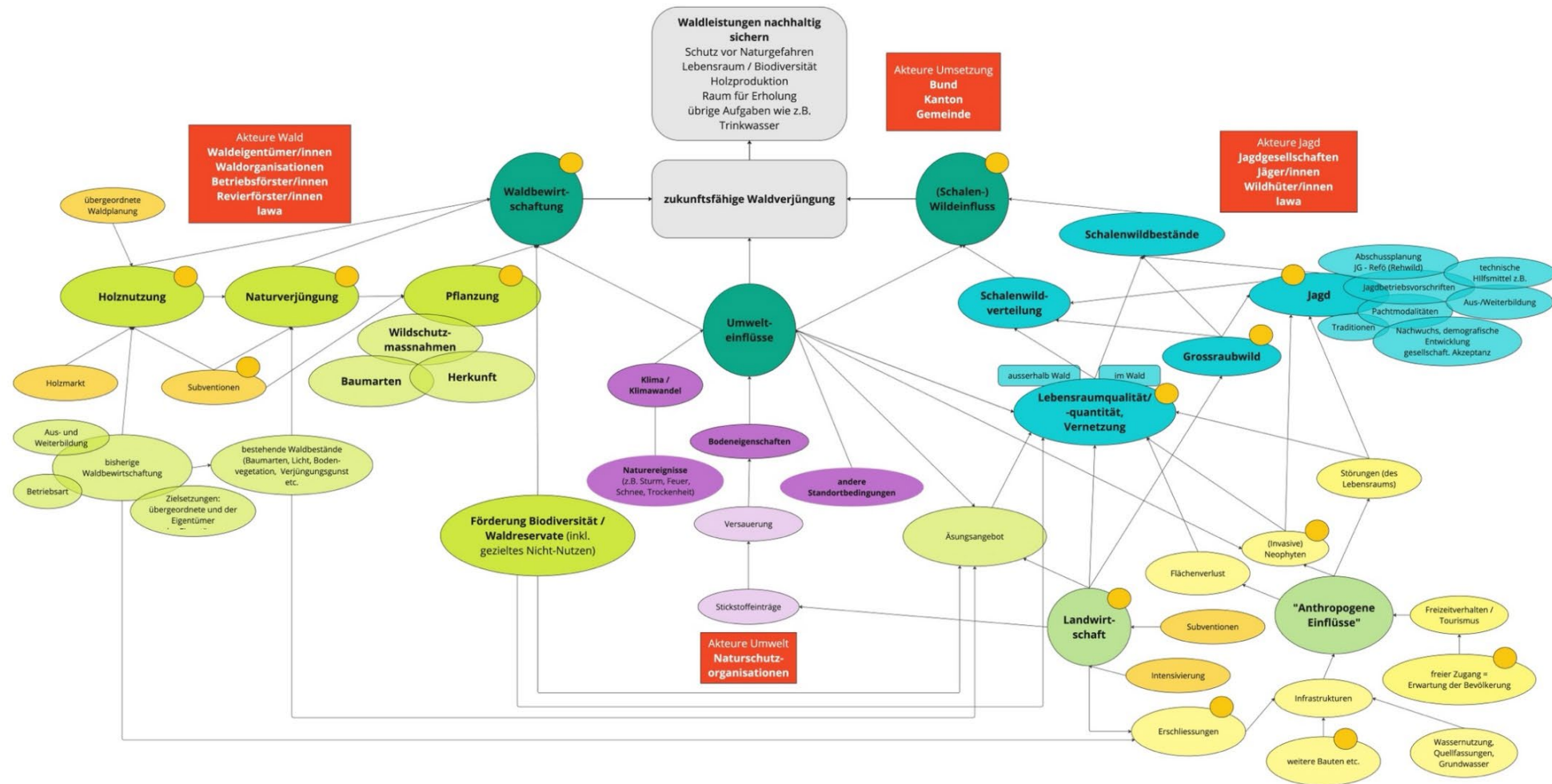
L
Lebensraum
verbessern

Zwischenergebnis

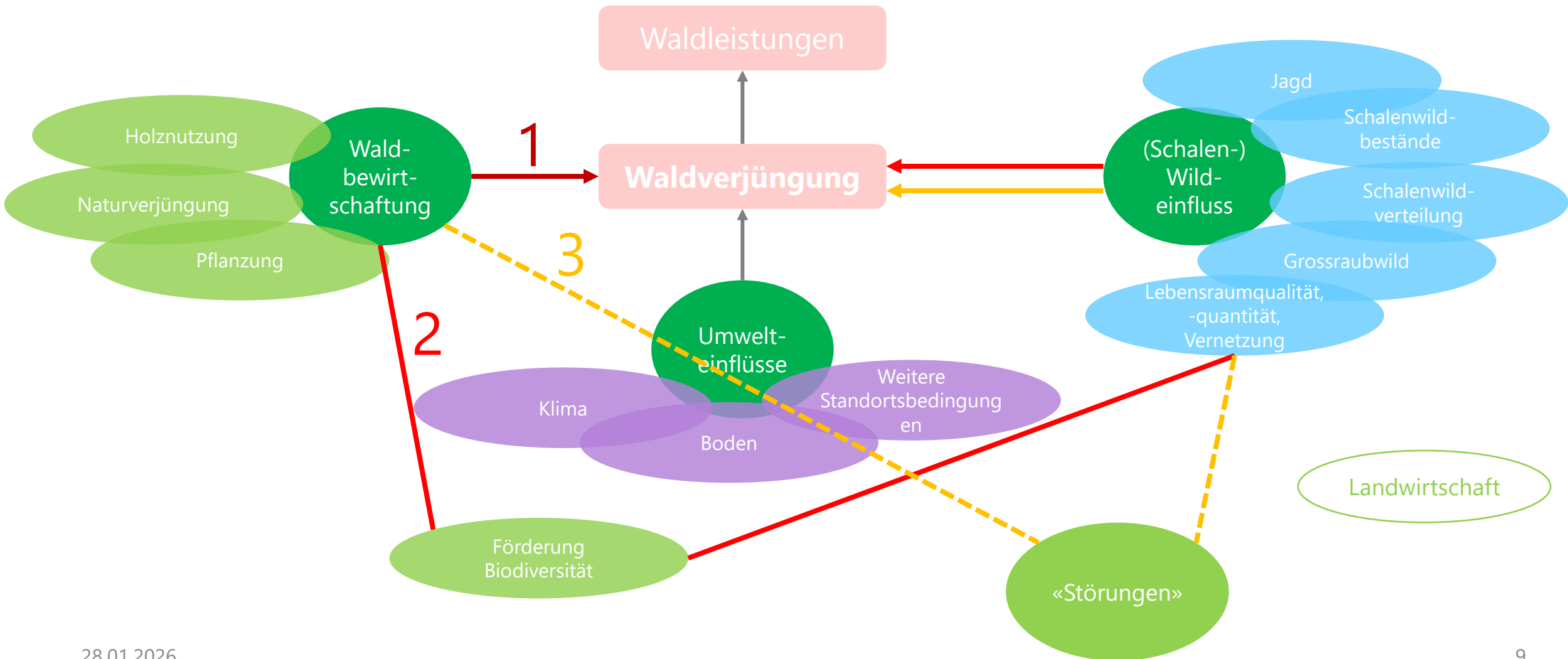


28.01.2026

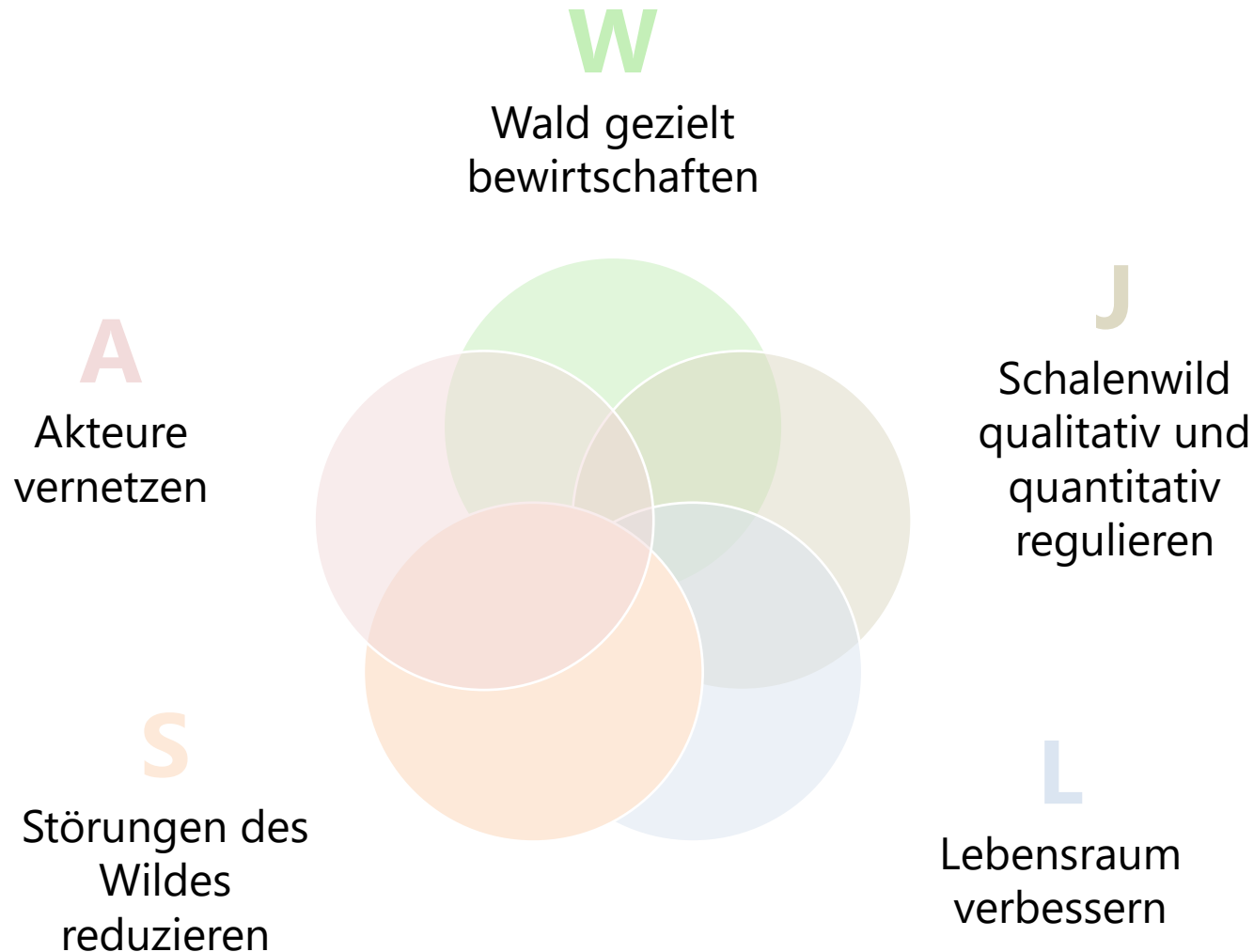
Wirkungsmodell



Wirkungsmodell



fünf Handlungsfelder



Handlungsfeld Wald gezielt bewirtschaften		Handlungsfeld Schalenwild qualitativ und quantitativ regulieren	
W.1 Beurteilung Waldverjüngung weiterentwickeln		J.1 Bestandesschätzung Schalenwild weiterentwickeln und Mindeststandards etablieren	
W.2 Hinweiskarte Verjüngungsgunst und –bedarf erarbeiten		J.2 Bejagungslenkung und –wirkung verbessern	
W.3 Anreize für gezielte Holzschläge zur Waldverjüngung prüfen		J.3 Funktion Jagdleitung formal einführen und stärken	
		J.4 Anreizsysteme für die jagdliche Zielerreichung testen	
Handlungsfeld Lebensraumqualität verbessern	Handlungsfeld Störung des Wildes reduzieren	Handlungsfeld Akteurinnen/Akteure vernetzen	
L.1 Wildlebensräume im Offenland aufwerten	S.1 Kriterien für die Bewilligung von Veranstaltungen mit Auswirkungen auf den Wald überprüfen	A.1 Kommunikationsmaterial erarbeiten	
L.2 Wildlebensräume im Wald aufwerten	S.2 Für Wildtiere kritische Aktivitäten ausweisen und Wirkung von örtlichen und zeitlichen Lenkungsmaßnahmen prüfen	A.2 Austausch mit Stakeholdern institutionalisieren	
L.3 Durchlässigkeit vom Wald ins Offenland verbessern	S.3 Flächenpräsenz und Vollzug in besonders sensiblen Gebieten stärken	A.3 Revierkommissionen regionalisieren und fachlich weiterentwickeln	

Waldbauliche Massnahmen

Was machen wir waldbaulich bereits?



W.3 Anreize für gezielte Holzschläge zur Waldverjüngung prüfen

- Im Rahmen bestehender Förderprogramme sollen gezielt Anreize gesetzt werden, um eine **aktive Holznutzung** zu fördern und das **nachhaltige Mass an Verjüngungsflächen** zu schaffen und zu erhalten. Zudem können damit Äsungsflächen für das Wild und Freihalteflächen zur Erleichterung der Jagd gefördert werden. Die Anreize sollen vorwiegend auf die beschränkten Beratungskapazitäten der Betriebsförsterinnen und -förster und die Förderung von parzellenübergreifenden Massnahmen fokussieren. Die Umsetzung sollen in die Zielvereinbarungen des Kantons mit den regionalen Waldorganisationen aufgenommen werden.

Was soll erreicht werden?

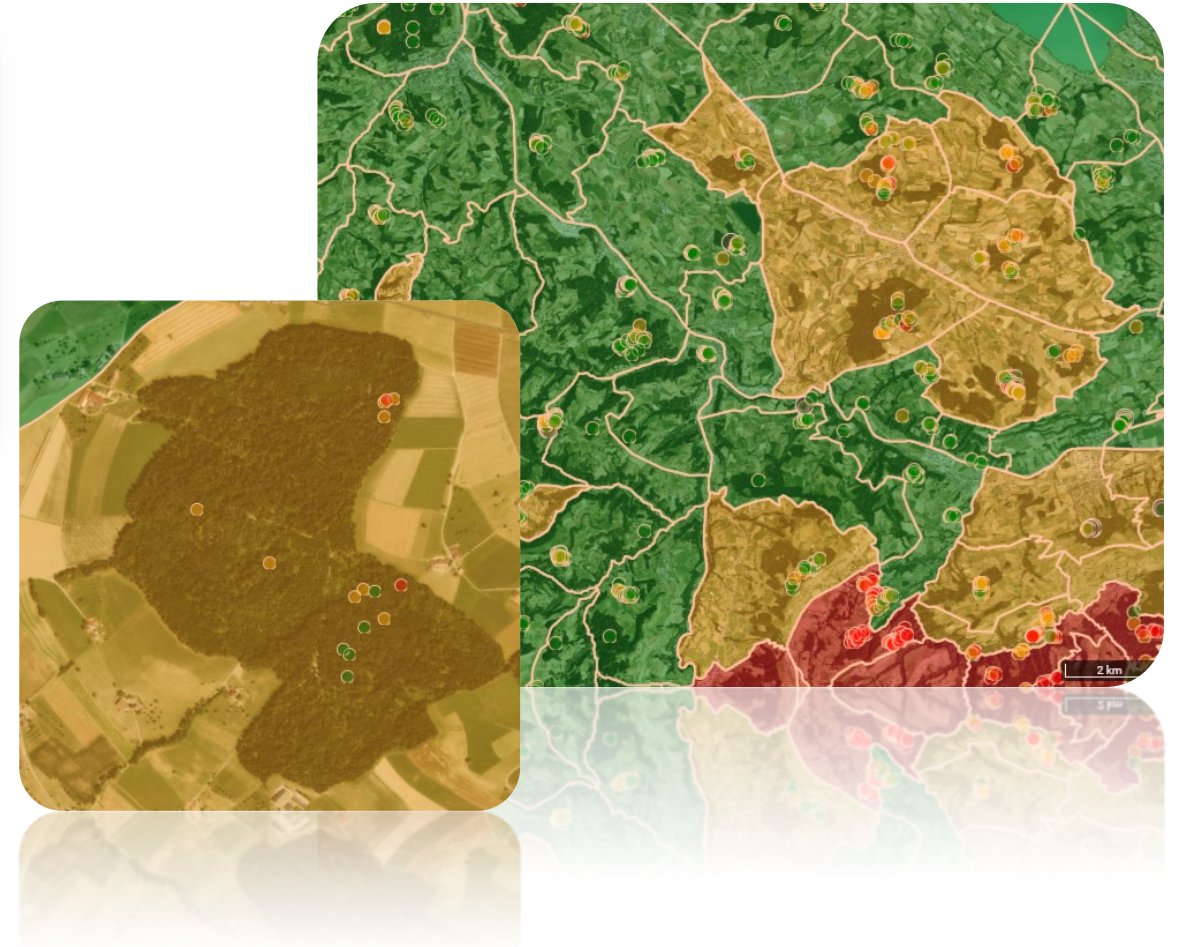
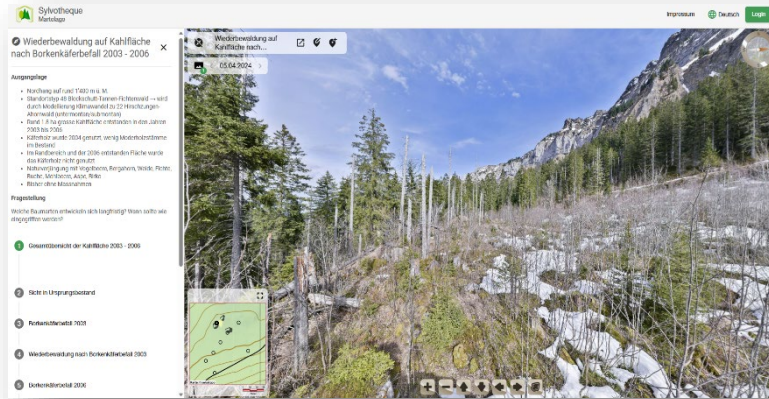
- In allen Regionen wird das nachhaltige Mass an Verjüngungsflächen erreicht. Die Betriebsförsterinnen und -förster verfügen über ausreichend zeitliche Ressourcen, um die Waldeigentümerinnen und -eigentümer für die Pflege ihrer Wälder zu beraten und zu motivieren. **Die Verjüngungsflächen bringen genügend Licht für eine nachhaltige Waldverjüngung in den Wald und dem Wild steht ein passendes Angebot an Äsung und Deckung zur Verfügung.**

L.2 Wildlebensräume im Wald aufwerten

- In Waldgebieten mit mittlerem (orange) oder starkem (rot) Wildeinfluss sollen **gezielte Lebensraumaufwertungen** umgesetzt oder entsprechende **Begleitmassnahmen** in andere Projekte integriert werden. Die bestehenden **Förderinstrumente** sind diesbezüglich zu überprüfen und wo nötig zu ergänzen. Dabei sollen auch **neue Massnahmentypen erprobt** werden (z. B. nicht bejagte Äsungsflächen oder die Aufwertung innerer Waldränder als Kompensation degradierter Austritte zwischen Wald und Offenland). Försterinnen und Förstern werden dazu die nötigen fachlichen Grundlagen zur Verfügung gestellt.

Was soll erreicht werden?

- **Es bestehen vermehrt attraktive, gepflegte Lebensräume und Äsungsflächen.** Erfahrungen mit der Aufwertung innerer Waldränder sowie nicht bejagten Äsungsflächen stehen zur Verfügung.



Erfolgskontrolle

W.1 Beurteilung Waldverjüngung weiterentwickeln

- Zur Beurteilung des Wildeinflusses auf die Waldverjüngung werden die systematischen gutachtlichen Ansprachen durch die Revierförsterinnen und Revierförster weitergeführt. Für die Auswahl und die Anzahl der Stichprobenpunkte sollen die Kriterien erweitert und konkretisiert werden. Die unter Massnahme W.2 definierten Hinweiskarten zur Verjüngungsgunst sowie Wirkungskontrollen bei Holzschlägen mit dem Ziel Waldverjüngung dienen als Grundlagen für die Auswahl. Pro Wildeinflussstufe soll eine minimale Anzahl Stichprobenpunkte festgelegt werden. In Gebieten mit starkem Wildeinfluss (rot) werden zwei Mal pro vierjähriger Beurteilungsperiode eine gemeinsame Ansprache angestrebt.

Was soll erreicht werden?

- Die Beurteilung des Wildeinflusses ist für alle lokalen Akteurinnen und Akteure nachvollziehbar und wird als Grundlage für die Jagdplanung akzeptiert.

W.2 Hinweiskarte Verjüngungsgunst und Verjüngungsbedarf erarbeiten

- Basierend auf Fernerkundungsdaten (z. B. aus LiDAR-gestützter Bestandeskarte) und Informationen zu ausgeführten Verjüngungsschlägen sollen verjüngungsgünstige Flächen evaluiert werden. Diese Grundlage für die Beurteilung der Waldverjüngung wird den Försterinnen und Förstern über das Waldportal zur Verfügung gestellt und in Abhängigkeit der neu verfügbaren Fernerkundungsdaten periodisch erneuert.

Was soll erreicht werden?

- Den Försterinnen und Förstern stehen periodisch aktualisierte Hinweiskarten für verjüngungsgünstige Flächen zur Verfügung. Diese werden bei der Holzschlagplanung und der Ansprache des Wildeinflusses auf den Wald berücksichtigt.



Offene Fragen

Was sind sinnvolle Ergänzungen der bestehenden waldbaulichen Massnahmen?



Wildschadensprophylaxe nach Wind- und Käferkatastrophen in Bergrevieren

Nach großflächigen Windwürfen bereitet das Rehwild meist kein großes forstliches Problem wegen dem großflächigen Äsungsangebot. Maßnahmen müssen aber hinsichtlich des Rotwildes revierübergreifend gesetzt werden.

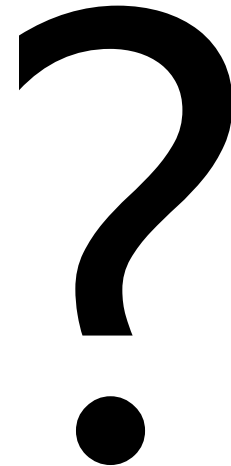
Friedrich Völk

05.11.2009



Tab. 8-1 > Wildschadenverhütungsmassnahmen im Wald, die im effor2 Pilotprojekt «Wald und Wild» geprüft wurden und deren Wirksamkeit für die Lebensraumaufwertung (gutachterliche Schätzung: je mehr Punkte, desto wirksamer)

Aufwertung im Wald	Wirksamkeit
1. strukturierter Waldrand anlegen	••••
2. strukturierter Waldrand pflegen	••
3. Freihalteflächen anlegen	••••
4. Freihalteflächen pflegen	••
5. Bejagungsschneisen anlegen	••••
6. Bejagungsschneisen pflegen	••
7. Waldwiesen pflegen	•
8. Verbissgehölze anlegen	••
9. Verbissgehölze pflegen	••
10. Prossholz	•
11. Sichtschutzgehölze	••
12. Schutzmassnahmen ohne Aufwertungseffekt	





Wie messen wir den zusätzlichen Nutzen weitergehender waldbaulicher Massnahmen?



Michiel Fehr

Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement

Landwirtschaft und Wald (lawa)

Centralstrasse 33

Postfach

6210 Sursee

Telefon 041 349 74 79

michiel.fehr@lu.ch

www.lawa.lu.ch

Jederzeit interessiert an konstruktiven Inputs und Erfahrungsaustausch

